

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Belegzeit wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigerpreis: Die einfache Zeile über deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamezeile 46 Goldspennige. Bestelldruckerei der Zeitung infolge Mangel an Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 6780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 25

Altensteig, Montag, den 1. Februar

1926

Das befreite Köln.

Köln, 1. Februar. Die Uhr kündigt Mitternacht. Auf dem Domplatz stehen seit Stunden dichtgedrängt viele Zehntausende und warten auf den langersehnten Augenblick. Auch alle Nebenstraßen sind mit einer unübersehbaren Menge gefüllt. Alle Fenster, Balkone und Dächer der Häuser, die z. T. illuminiert sind, sind dicht besetzt. Als der zwölfte Schlag verhallt, flammen auf den hohen Kolonnen rechts und links vom Haupteingang des Domes Feuer empor. Hunderte von elektrischen Lampen erhellen den Platz taghell. Die Deutsche Glocke am Rhein, die Petrusglocke des Doms, beginnt zu läuten und kündigt an, daß Köln frei ist. Freudige Bewegung geht durch die Massen, als Oberbürgermeister Dr. Adenauer das Rednerpult bestiegt und in flammenden Worten der Freude Kölns Ausdruck gibt. Die Rede wird mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland aufgenommen. Die Hüte fliegen von den Köpfen und aus mehr als hunderttausend Kehlen braust das Deutschlandlied zum nächtlichen Himmel.

Die Rede des Oberbürgermeisters lautete:

Die Stunde ist gekommen, die so heiß und inbrünstig ersehnt! Der Tag der Freiheit ist angebrochen! Unsere Herzen fliegen empor zu Gott dem Allmächtigen! Dank sei ihm, der uns gestärkt hat in schwersten Tagen, der uns geführt hat durch Not und Gefahr! Vereint sind wir wieder mit unserem Staate, unserem Volk und unserem Vaterland, vereint und frei nach 7 Jahren der Trennung und der Unfreiheit! In gemeinsam getragener und gemeinsam überwundener Not erwächst die treueste Kameradschaft. Ihr deutschen Volksgenossen in den noch besetzten Gebieten habt mit uns Schulter an Schulter gestanden. Euch, die ihr noch der Freiheit entbehrt, grüßen wir in dieser Stunde in Liebe und Treue! Schweres haben wir erdulden müssen durch die harte Faust des Siegers in 7 langen Jahren. Heute in dieser weihenollen Stunde laßt uns davon schweigen! Ja, wir wollen gerächt sein, trotz allem, was uns widerfahren ist. Wir wollen anerkennen, daß der geschiedene Gegner auf politischem Gebiet gerechtes Spiel hat walten lassen. Hoffen wir, daß unsere Leidenszeit nicht umsonst gewesen ist und daß nunmehr ein wahrhaft neuer Geist in die Völker Europas einzieht. Die Grundzüge des Rechts und der Moral, die für das Verhältnis der einzelnen Menschen zueinander gelten, die jeden Menschen als frei und gleichberechtigt erklären, müssen auch in Wahrheit und nicht nur in Worten Geltung erhalten für die Gesellschaft der Völker! Brüder und Schwestern! Wir sprechen die gleiche Sprache, wir lieben die gleiche Heimat, ob reich, ob arm, ob links, ob rechts, die innersten und tiefsten, die menschlichsten Gefühle sind uns allen gemeinsam. Gemeinsame Not haben wir getragen. Erfahrungen haben wir, was Schicksalsgemeinschaft ist. Wenn jetzt die Last von uns genommen wird, wenn wir hinaustrreten in die Freiheit, dann laßt uns das niemals vergessen! Dieser Platz wurde bereinigt geweiht durch die Worte: Dem Geist deutscher Einigkeit und Kraft sollen diese Dompforten Tore herrlichsten Triumphes werden. Auf diesem geheiligten Platz haben die fremden Truppen gestanden. Laßt uns ihm von neuem die Weihe geben. Ein Symbol der deutschen Einheit und Einigkeit ist unser Dom. Wie Schwurfinger ragen seine mächtigen Türme empor in den nächtlichen Himmel. Wohlan, heben auch wir zum Schwur die Hand! Und ihr alle in deutschen Landen, die ihr jetzt im Geist bei uns weilt, schwört mit uns! Schwören wir: Einigkeit und Treue dem Volke, Liebe dem Vaterland! Ruft mit mir: Deutschland, geliebtes Vaterland, hoch, hoch, hoch!

Darauf ergriff der preußische Ministerpräsident Braun das Wort zu einer Ansprache, nach deren Schluß von der Menge der Choral „Großer Gott wir loben dich“ angestimmt wurde. Als das Singen des Chorals verhallt war, lehte wiederum das Glockengeläute ein.

Köln, 30. Jan. Einige Zeit nach dem Einholen der englischen Flagge wurde auf dem bisherigen britischen Hauptquartier eine riesige schwarz-weiße Preußenfahne unter den brausenden Hochrufen der noch immer zahlreich auf dem Domplatz versammelten Menge gehißt.

Das hiesige Telegraphenamt hat an alle mit ihm verbundenen Telegraphenämter aus Anlaß der heute erfolgten Räumung Kölns folgenden Gruß gefandt:

Es loht der Himmel in roter Glut,
Es brennen die Fackeln, es brennt das Blut.
In den Glockenturm jauschten die Rieder hinein:
Es lebe die Freiheit am deutschen Rhein!
Die Berge klingen, es braust der Strom,
Die Glocken jubeln vom hohen Dom,
Verrauscht die Jahre, die wir verbüßt,
O Freiheit am Rhein, sei gegrüßt!

Ueber die Räumung Kölns schreibt die Kölnische Zeitung u. a.: Welch ein Tag! Welch ein Augenblick! Jügle Dich, jauschende Freude der Freiheit, daß Du uns nicht die übervollen Herzen sprengst! Einem brausenden Strom gleich fliehst Du durch unser Blut. Demütig neigen wir die Häupter vor der Größe dieser Stunde, die mit weltgeschichtlichem Flügeltrauschen über uns dahinzieht. Am 1. Februar grüßt der Morgen den befreiten deutschen Niederrhein. Wir haben es erlebt in diesen langen Jahren der Besetzung, daß doch nicht immer, wie wir hätten hoffen dürfen, das deutsche Volk sich in allen seinen Schichten einmütig zusammenschloß. Immer wieder gab es Außenreiter, die mit mißtönenden Stimmen den Gleichklang störten. Das darf jetzt in der Befreiungstunde nicht sein. Zurück mit allem, was uns parteipolitisch trennt! Das hat in den Parlamenten Platz, aber nicht jetzt am Rhein. Auch uns wird der politische graue Alltag wieder in seinen Bann schlagen. Laßt darum ein einziges Mal Sonntag sein, an dem unser aller Herzen, ergriffen von dem Hochgefühl der Befreiung, zusammenschlagen, und uns fühlen lassen, daß wir ein einziges deutsches Volk sind, zusammengeschweißt in Not und Tod zu einer großen Schicksalsgemeinschaft.

Stahl und Eisen

Die wirtschaftliche Ueberlegenheit Europas war vor dem Krieg zum wenigsten auf seine Eisen- und Stahlerzeugung gegründet. Im Jahre 1913 betrug die Gesamterzeugung von Roh-eisen auf der ganzen Erde 78,5 Millionen Tonnen. Davon entfielen auf Europa allein 45 Millionen Tonnen, auf die Vereinigten Staaten 31 Millionen Tonnen. Beinhaltlich war auch das Verhältnis bei der Herstellung von Flußstahl. Von der Gesamterzeugung von 76 Millionen Tonnen machte der Anteil Europas 42 Millionen aus, während die Vereinigten Staaten 31,3 Millionen Tonnen erzeugten. Die übrigen Erdteile spielten entweder gar keine oder doch nur eine ganz bescheidene Rolle. Der Krieg hat Verschiebungen und Umschichtungen gebracht, deren wichtigste die Verdrängung Europas auf den zweiten Platz ist. An der Spitze der Eisen- und Stahlerzeugung steht nunmehr die nordamerikanische Union. Der Aufstieg hat indessen nicht erst im Kriege, sondern schon 1910 eingeseht. Im Jahre 1911 wurden noch 24 Millionen Tonnen Roh-eisen erzeugt, eine Menge, die 1913 auf 31 Millionen zu steigen begann, bis 1916 rund 40 Millionen erreicht wurden. Dann setzte eine rückläufige Bewegung ein, die 1921 bis zu 17 Millionen herunterging, um dann bis zu 36,4 Millionen Tonnen im Jahre 1925 wieder aufzusteigen. In diesem Jahre konnte Europa nur noch 32,5 Millionen Tonnen Roh-eisen auf den Markt werfen was gegen 1913 ein Weniger von 12,5 Millionen Tonnen bedeutet. Den Ausschlag Europas haben in der Hauptsache die Vereinigten Staaten heringebracht. Weiter ist die Gesamterzeugung auf der ganzen Erde 1925 um 3,5 Millionen auf 75 Millionen Tonnen zurückgegangen. Diese Verschiebung ist auch bei der Erzeugung von Flußstahl zu beobachten. Die Vereinigten Staaten haben den Anstieg in der Zeit von 1913 bis 1925 von 31,3 auf 44,3 Millionen Tonnen steigern können. Der Anteil Europas beträgt aber nur noch 33 Millionen Tonnen, so daß ein Verlust von 4 Millionen gegen 1913 zu verzeichnen ist. Diese Verschiebung ist umso auffälliger, als die Vereinigten Staaten einen Teil ihrer Roh-eisenerzeugung einführen müssen. Nun ist dieser Teil im Verhältnis zur Gesamterzeugung nicht hoch. Er schwankt nach der Erzeugungsmenge, betrug aber 1924 immerhin noch 1,4 Millionen Tonnen.

Deutschland stürzte im Vergleich dazu in der Vorkriegszeit 11,4 Millionen Tonnen ein. Es ist aber trotzdem zu beachten, daß die Eisenerzorkommen stark abgebaut werden, so daß ihre geologische Erschöpfung schon für absehbare Zeit wahrscheinlich ist. Deshalb die Union Vorsorge zu treffen sucht, indem sie Lateinamerika die — panamerikanische Heilslehre brachte. Soweit sich das heute übersehen läßt, verfügt Brasilien allein wohl über die größten Eisenerz- und Eisenerzorkommen der Erde. Allein bis deren regelrechter Abbau möglich ist, hat Europa auf Grund seiner reichen Eisenerzlager einen Vorsprung, der genügt, um die verlorene Vorherrschaft wieder zurückzugewinnen. Daß diese Vorherrschaft verloren ging, ist ein höheres Ergebnis des Krieges, das vor allem nicht in der Absicht Englands lag. Denn gerade England hoffte, durch den Krieg die un-

dingte Vorherrschaft auf dem Eisenmarkt zurückzugewinnen, die es vor dem industriellen Aufstieg Deutschlands unbedingt besaß. Wenn auch die Eisenerzlager in England verhältnismäßig gering sind, so glaubten die britischen Imperialisten doch, die Eisenerzlager Frankreichs unbegrenzt auszunutzen zu können, in der Voraussetzung, daß Frankreich aus dem Kriege auf alle Fälle geschwächt und hilfsbedürftig hervorgehen würde. Die Rechnung war falsch wie so viele andere, die England vor dem Kriege aufgemacht hatte. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß einem europäischen Lande die Vorherrschaft auf dem Eisenmarkt allein zufallen wird. Erst die Bereinigung der industriellen Energien Westeuropas bietet die Aussicht, die überragende Stellung auf dem Eisenmarkt zurückzugewinnen. Bist Zeit darf allerdings nicht verloren werden, denn der gegenseitige Wettbewerb, den sich die Eisenländer Europas machen, vergrößert den Vorsprung der Union.

Die Vorzugsrente für Kleinrentner

Der deutsche Rentnerbund will neben seinem weitergesteckten Ziel, für sämtliche erwerbsunfähige Kleinrentner durch Reichsgesetz eine ausreichende Lebensrente zu erreichen, das zunächstliegende nicht veräumen, und in seinem Teil weiter dazu beitragen, daß die mit der Vorzugsrente des Anleiheablosungsgebiets gebotenen Vorteile für die Beteiligten möglichst rasch und vollständig ausgenutzt werden. Wird das Verfahren in Berlin zentralisiert, wie zu befürchten ist, so wird die Zuerkennung der Renten sich unabsehbar hinauszögern, wo doch rasche Hilfe unbedingt geboten ist. Gleich dringlich ist die Uebertragung der Entscheidung, ob der angemeldete Reichsanleihebesitzer als Altbesitz anzuerkennen ist, an lokale Behörden (Finanzämter) statt der Zentralisierung in Berlin. Weiter sollte die Anmeldefrist (Ende Februar d. Jo.) unbedingt verlängert werden, da infolge mangelnder Aufklärung und verspäteter Ausgabe der Vorbrude das Ablosungsverfahren viel zu spät in Gang gekommen ist. Endlich muß die Zulässigkeit der Berücksichtigung rechtsirrtümlich gestellter Vorzugsrentenanträge verlangt werden, da landauf, landab über die Vorzugsrente weder bei den Behörden noch bei den Rentnern irrtumfreie Vorstellungen bestehen und die zahlreichen Zweifelsfragen zunächst geklärt werden müssen.

Den Belangen der Kleinrentner wird es auch dienen, wenn an dieser Stelle das Wesentliche aus der Darstellung der Vorzugsrente wiedergegeben wird. Zunächst ein Zahlenbeispiel über die Grundlagen der Vorzugsrente: 30 000 Mark Altanleihebesitz ergeben eine Anleiheablosungsschuld von 750 Mk. (2½ Prozent), ein Auslosungsrecht auf 3750 Mark (flacher Betrag der Ablosungsschuld) nebst 4½ Prozent Zinsen ab 1. Januar 1926 bis zum Schluß des Auslosungsjahres (1926—1936), für Bedürftige das Recht auf eine jährliche Vorzugsrente und zwar einfach mit 600 Mk. und erhöht mit 750 Mk. und für Personen, die das 60. Jahr vollendet haben, mit 900 Mk.

Charakteristisch für die Vorzugsrente ist die unlösbare Verbindung zwis. a dem Besitz des Auslosungsrechts und dem Recht auf Vorzugsrente und die verschiedene Wirkung auf das Auslosungsrecht, die sich aus dem Bezug der einfachen und der erhöhten Vorzugsrente auslöst. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß die Vorzugsrente im Gegensatz zu dem veräußerlichen und vererblichen Auslosungsrecht ein rein persönliches nicht veräußerliches und nicht vererbliches Recht ist. Während des Bezugs der einfachen Rente ruht das Auslosungsrecht, lebt aber nach dem Wegfall der Vorzugsrente wieder auf mit der Folge, daß auch die während des Bezugs der Rente aufgelaufenen Zinsen mit dem ausgelassenen Kapital nachzahlen sind. Aber nur das Auslosungsrecht selbst lebt nach dem Wegfall der einfachen Vorzugsrente uneingeschränkt nicht nur für den Auslosungsrechtseigentümer, sondern auch für seine Rechtsnachfolger wieder auf, nicht aber auch das mit dem Auslosungsrecht verbundene Recht auf Vorzugsrente. Letzteres bleibt im allgemeinen an die Personen des ursprünglichen Auslosungsrechtseigentümers geknüpft.

Stirbt beispielsweise von zwei im gemeinsamen Haushalte lebenden ledigen Schwestern eine Schwester, deren Auslosungsrecht über die Dauer ihres Bezugs der einfachen Vorzugsrente geruht hat, so erwirbt die überlebende Schwester zwar im Erbgang das Auslosungsrecht und nimmt an der Auslosung teil mit Anspruch auf Zinsen ab 1. Januar 1926; dagegen kann sie trotz gleicher Bedürftigkeit aus dem erteilten Auslosungsrecht keinen Anspruch auf Vorzugsrente für ihre Person geltend machen. Nur der überlebende Ehegatte und Verwandte ersten Grades (Eltern, Kinder) sind als Rechtsnachfolger des Besitzers des Auslosungsrechts und auf Grund dieses im Erbgang erworbenen Auslosungsrechts berechtigt, Vorzugsrente zu beantragen auch in dem Fall, wenn der Verstorbene selbst Vorzugsrente nicht beantragt oder wegen Fehlens der in seiner Person zu erfüllenden Voraussetzungen (Bedürftigkeit, Wohnort im Inland, deutsche Reichsangehörigkeit) nicht erhalten hatte. Aber auch sie müssen in ihrer Person die Voraussetzungen für die Zuerkennung der Vorzugs-

Aus Stadt und Land.

Mittenfels, den 1. Februar 1926.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir morgen mit einer Erzählung von Theodor Storm „Hans und Heinz Kirch“ beginnen werden. Storm ist ja einer der besten deutschen Erzähler mit dem sich unsere Leser und Leserinnen gewiß gerne befreunden werden.

Der Februar. Unter seinen 11 Genossen ist der Monat nach der Anzahl der Tage am schlechtesten weggekommen. Nur alle vier Jahre, im sog. Schaltjahr, kommt er mit 28 Tagen der Mindesttagzahl der anderen Monate nahe. Da für gehört er aber besonders nach der meteorologischen Seite zu den interessantesten unter ihnen. Der Wechsel und Uebergang vom rauhen Winter zu den ersten bescheidenen aber hoffnungsvollen Vorzeichen der Herrschaft des Frühlings findet in seinem Ablauf starken Ausdruck. Wenigstens kann heute in unseren Breiten der Februar nicht mehr als strenger und ausschließlicher Wintermonat angesehen werden, als der ihn der Kalender eigentlich signalisiert. Daß dem freilich nicht immer so war, beweist der Name, den ihm unsere Vorfahren geben und der ihm noch heute in vielen Gegenden im Volksmunde geblieben ist, nämlich: Hornung. Wo sich der Name Februar vom lateinischen mensis februarius (von Februareeinigen), d. h. der Monat der Sühnungen und Reinigungs durchgesetzt hat — und das ist fast überall der Fall — hat der Dialekt vielfach eine Umwandlung in Jänner vorgenommen, die von der altindischen Herkunft besonders nicht mehr allzuviel übrig läßt. Nach dem berühmten Schimmichen Deutschen Wörterbuch unterschied unser Volk früher zwischen einem großen „Horn“, dem Januar, und dem kleinen „Horn“, dem Februar. Zwischen Horn als alter Monatsname und dem Begriff Horn von gehörnt knüpft der Sprachwissenschaftler insofern eine Beziehung, als er den ersteren als charakteristische Bezeichnung für den in diesen Monaten herrschenden „Hornhart“ Frost deutet. Freilich tut, wie gesagt, der Februar bei uns nicht mehr viel, um dieser altdeutschen Bezeichnung gerecht zu werden. Eher würde er sich oft das Prädikat „Südelwetter-Monat“ verdienen, denn in bezug auf Regen und Schnee, vermischt oder getrennt, Eis- und Schneeschmelze, auf ein in schneller Folge abwechselndes Programm an kalt und warm, feucht und trocken, sanft und stürmisch, leidet er in manchem Jahre wirklich Großartiges.

Der Sternenhimmel im Februar. Schon werden die Tage länger, die Dämmerung endet Mitte des Monats erst gegen 6.30 Uhr. Es wird Frühjahr, auch am Sternenhimmel; denn es steigen im Osten typische Frühjahrssternbilder empor: Der große Löwe mit seinem hellen Hauptstern Regulus, dem „königlichen“, und in später Abendstunde folgt ihm die Jungfrau mit Spica. Im Südosten steht der Krebs mit dem Sternhaufen Praesepe, den schon ein Opernglas „aufzulösen“ vermag, südlich davon die Wasserschlange. Im Meridian finden wir den Orion, des Himmels prächtigstes Sternbild, südöstlich von diesem den großen Hund mit Sirius. Ueber Orion stehen die Zwillingsterne Castor und Pollux, mehr westlich der Stier mit den Plejaden, noch weiter polwärts der Fuhrmann mit Capella und der Perseus mit dem veränderlichen Stern Algol. Durch diese Bilder zieht die Milchstraße, von Südosten kommend, weiter zur Cassiopea und Cepheus und sinkt im Norden unter den Horizont. Am Westhimmel stehen der Widder und Andromeda — Pegasus. Im Osten erhebt sich der Wagen wieder in größere Höhen. Von den Planeten ist zu berichten, daß am Abendhimmel sein einziger Sonnenwandler steht. — Der Mond tritt in das letzte Viertel am 6., am 12. ist Neumond, erstes Viertel am 19. und am 27. Vollmond. — Die Sonne wandert jetzt wieder nordwärts auf ihrer Bahn, die Tage nehmen zu. Die Helligkeitsdauer beträgt mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung am Anfang des Monats zirka 11 Stunden, am Ende 12 1/4 Stunden.

Lichtmeh. Unter den Marienfesten der katholischen Kirche zählt Mariä Lichtmeh zu den großen. Es führt auch den Namen Mariä Reinigung und wird seit dem 6. Jahrhundert begangen, und zwar 40 Tage nach Weihnachten, am 2. Februar. Der Lausache, daß seit dem astronomischen Winteranfang die Tageslänge bereits bedeutend zugenommen hat und daß die Winterarbeit im Hause durch die landwirtschaftlichen Verrichtungen im Freien verdrängt werden, wird in einem volkstümlichen Vers gedacht, der in einigen Gegenden folgendermaßen lautet: „Lichtmeh, 's spinne vergeß, und bei Tag zu Nacht eh!“ Anderwärts heißt es: „Lichtmeh 's spinne vergeß, 's Radel hinter Lüt, 's Rebmesser herfür!“ Mariä Lichtmeh zählt auch zu den Lusttagen: Eines Winterwetter an Lichtmeh bedeutet ein fruchtbares Jahr. Als Wandertag der Dienstboten in der Landwirtschaft gilt der Tag nur noch in wenigen Gegenden.

Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuer. Ein Erlass der Ministerien des Innern und der Finanzen weist die Gemeindebehörden und Oberamtspflegen darauf hin, daß sich die staatliche Gebäudeversicherungsteuer mit Wirkung vom 1. Februar 1926 ab von monatlich 1,4 Prozent auf monatlich 1,8 Prozent des vollen Gebäudekatalogers erhöht. Die gemeindliche Gebäudeversicherungsteuer bleibt mit monatlich 0,6 Prozent des vollen Gebäudekatalogers unverändert. Die Umfasssteuer (ohne Gemeindezuschlag) erhöht sich also auf monatlich 2,4 Prozent des vollen Gebäudekatalogers. Ueber die Befreiung der zu landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienenden Gebäude von der Gebäudeversicherungsteuer wird bestimmt, daß als dauernd landwirtschaftlichen usw. Zwecken dienend im Sinne der Befreiungsvorschrift nur die Räume anzusehen sind, die unmittelbar für die genannten Zwecke benützt werden. Wohnräume dagegen, sei es, daß sie vom Landwirt selbst und seinen Familienangehörigen oder von Amtsbeamten be-

wohnt, sei es, daß sie an Dritte gegen Miete oder auf Grund eines Kauf-, Ausstattungs- oder ähnlichen Vertrags überlassen sind, fallen nicht unter die Befreiungsvorschrift. Gedulig die vom Landwirt an seine landwirtschaftlichen Dienstboten zugewiesenen Schlafräume. Dient mehr als die Hälfte des Gebäudes landwirtschaftlichen Zwecken, so ist das ganze Gebäude von der Gebäudeversicherungsteuer freizulassen; im umgekehrten Falle ist das ganze Gebäude zur Gebäudeversicherungsteuer heranzuziehen. Bei der in Württemberg vielfach üblichen baulichen Verbindung von Eigenwohnhaus und Wirtschaftsgebäude der kleineren und mittleren Landwirte wird hiernach für die Regel das ganze Gebäude (einschließlich des vom Eigentümer bewohnten Teils) von der Gebäudeversicherungsteuer freizulassen sein.

Gesellschaftliche Miete im Februar. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die gesellschaftliche Miete bleibt in Württemberg im Monat Februar gegenüber der Januarrente unverändert.

Wichtige Aenderung der Strafprozeßordnung. Am 14. d. Mts. ist ein Reichsgesetz zur Aenderung der Strafprozeßordnung (Gesetz vom 22. Dezember 1925, Reichsgesetzbl. I S. 475) in Kraft getreten, das für jeden, der an einem Privatklageverfahren als Privatkläger oder als Ankläger beteiligt ist, große Bedeutung hat. Ursprünglich war in der Strafprozeßordnung bestimmt gewesen, daß jedes amtsgerichtliche Strafverfahren mit dem Rechtsmittel der Berufung an die Strafkammer ansprechbar sei. Hierdurch war die Befreiung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar 1924 für Hebertretungen und für die Hauptfälle der Privatklage eine einschneidende Ausnahme gemacht worden, indem die Berufung gegen das amtsgerichtliche Urteil ausgeschlossen wurde, wenn der Angeklagte entweder freigesprochen oder ausschließlich zu Geldstrafe verurteilt worden war. Damit war die große Masse dieser Strafsachen der Nachprüfung durch einen zweiten Richter (Berufungsgericht) entzogen worden; die Beteiligten hatten nur noch das Rechtsmittel der Revision, die unmittelbar vom Amtsgericht an das Oberlandesgericht ging und eine Nachprüfung nur in der Rechtsfrage, nicht auch in der Tatsfrage herbeiführte. Nunmehr ist durch das Gesetz vom 22. Dezember 1925 für das Privatklageverfahren der alte Zustand wiederhergestellt worden. Der Privatkläger und der Angeklagte haben wie früher gegen das Urteil des Amtsgerichts zunächst die Berufung an die Strafkammer und gegen das Berufsgericht der Strafkammer die Revision an das Oberlandesgericht. Hierbei ist aber darauf hinzuweisen, daß es, wie schon bisher in Strafsachen wegen Verbrechen und Vergehen, so nunmehr auch in Privatklagesachen den Beteiligten freisteht, ihrerseits von der Berufung abzusehen und gegen das amtsgerichtliche Urteil sofort Revision an das Oberlandesgericht einzulegen (sog. Sprungrevision). Derjenige, der erklärt, daß er gegen ein amtsgerichtliches Urteil Revision einlege und sodann das Rechtsmittel in der für Revision vorgeschriebenen Form begründet, muß daher damit rechnen, daß sein Rechtsmittel als Sprungrevision angefallen und behandelt wird. Wer also Berufung einlegen und damit eine Nachprüfung auch des tatsächlichen Herganges in zweiter Instanz erreichen will, hat sein Rechtsmittel unzweideutig als Berufung zu bezeichnen.

Mittenfels-Dorf, 31. Jan. Heute Sonntag vormittag wurde hier der Volkseidener H. Luz von einem hiesigen jungen, nervenleidenden und schwerkriegsbeschädigten Mann überfallen und ihm mit einem scharfen Handwerkszeug nicht unerhebliche Verletzungen beigebracht.

Ebhhausen, 30. Jan. (Sitzung der Milchlieferantengenossenschaft.) In der gestrigen Vorstands- und Aufsichtsrats-Sitzung der Milchlieferantengenossenschaft Ebhausen und Umgebung wurde von der ab 16. d. M. getroffenen Milchpreisregelung Kenntnis genommen. Der Stallpreis wird auf 18 Pfg. je Liter reduziert. Die Sammlerbelohnung wird ebenfalls einer befriedigenden Lösung zugeführt. Dieselbe beträgt vom gleichen Zeitpunkt ab nur noch 3 Pfg. (seither 3 1/2 Pfg.) und setzt sich zusammen aus Sammellohn 1 Pfg., Entschädigung für Pferde- und Fuhrwerksstellung, Kammerniete, Lokalmiete einchl. Gebäudeabnutzung und für Licht und Heizung 2 Pfg. Ferner kommen ab 1. Januar d. J. die Milchsammler zur Krankenversicherung. An den Versicherungsbeiträgen trägt die Genossenschaft den gesetzlichen Anteil. Ueber den Stand der Milchlieferung nach Offenburg wird gleichfalls berichtet. Die Einstellung der Milchlieferung wird bedauert. Verhandlungen sollen im März wieder aufgenommen werden. Einstweilen müssen eben die Ruhhalter das Opfer wieder auf sich nehmen und die Milch allmähentlich einmal zurückhalten, weil ein neues Abgabegbiet vorerst nicht erschlossen werden kann und die Verarbeitung der Milch bei dem gegenwärtigen Stand der Butterpreise unrentabel ist. Dem Antrag der Milchgenossenschaft Ebhausen auf Einräumung eines Sitzes im Vorstand oder Aufsichtsrat soll bei den nächsten Wahlen Berücksichtigung finden. Einstweilen kann die Genossenschaft mit beratender Stimme in den Verhandlungen vertreten werden. Daß die alte Genossenschaft in der neuen Genossenschaft nicht vertreten ist, hat sie sich selbst zuzuschreiben, es ist ihr seinerzeit der Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden angeboten worden. Dieses Angebot wurde aber ausgeschlagen. Die Belohnung des Rechners beträgt ab 1. Februar d. J. 50 Mark im Monat, daß für die 2000 Liter übersteigende Tagesmenge nur 0,3 Pfg. je Liter vergütet werden. Des weiteren wird den Sammlern der Einzug und die Ablieferung der Geschäftsanteile dringend empfohlen. Geschäftsanteilscheine und Mitgliedsarten kommen in Bälde zur Ausgabe. Mit den jetzt wieder zu erwartenden wärmeren Witterungsverhältnissen wächst das Risiko der Genossenschaft. Es dürfte bekannt sein, daß schlechte Milch der Genossenschaft zurückgeschlagen wird. Diefelbe Ragnahme muß auch die Genoss-

Neues vom Tage

Berichtigung der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 30. Jan. Die für Samstag in Aussicht genommene Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ist auf den 3. Februar verschoben worden.

Der neue Reichsfinanzminister an der Arbeit

Berlin, 30. Jan. Die Präsidenten sämtlicher Landesfinanzämter sind im Reichsfinanzministerium zu wichtigen Beratungen, besonders über die Organisation des Buch- und Betriebsführungsdiensalles zusammengelommen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wies auf die Verdienste der schwierigen Aufgaben der Beamtenchaft und der Reichsfinanzverwaltung hin. Bei der Lage des Reiches können dem Einzelnen schwere Steuerlasten nicht erspart bleiben. Die Belastung des einzelnen Steuerzahlers solle jedoch so sehr wie möglich eingeschränkt werden. Besonders sollten in der Uebergangszeit wirtschaftlich untragbare Härten im Einzelfall gemildert werden. Der Reichsfinanzminister hat weiterhin Vertreter des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe und des Deutschen Bauernbundes empfangen, die unter Führung des demokratischen Reichstagsabgeordneten Korneburg erschienen. Die Herren sprachen von der außerordentlichen Erregung, die in bäuerlichen Kreisen durch die ungerechte Art der Veranlagung zur Einkommensteuer und die Heranziehung des Eigenverbrauchs der bäuerlichen Wirtschaft zur Umsatzsteuer entstanden sei. Der bäuerliche Besitz sei in erheblichem Maße zur Steuerleistung herangezogen worden, während der Großgrundbesitz mit Hilfe der Buchführung sich zum großen Teil von der Einkommensteuer befreit habe. Es wurde dringend eine rasche Abstellung dieser Mißstände erbeten.

Die Anklageschrift in der Frankensühnungsangelegenheit.

Budapest, 1. Febr. Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft in der Frankensühnungsangelegenheit wurde gestern den 26 Angeklagten ausgehändigt, von denen sich 5 auf freiem Fuß befinden. Die Anklageschrift umfaßt 77 Schreibmaschinenseiten, von denen 50 auf die Motootter der Tat entfallen. Die Anklage ist erhoben gegen den Prinzen Windischgrätz als Täter, gegen 10 Angestellte des kartographischen Instituts mit dem Rat Geroe an der Spitze, gegen den Landespolizeichef Radossy, gegen den Privatsekretär Kade, gegen den früheren und den gegenwärtigen Chef des kartographischen Instituts, Hajts und Kurz als Komplizen bei der Geldfälschung.



Jenschaft ihren Sammlern gegenüber anwenden. Es wird daher heute schon der dringende Appell an die Milchzeuger gerichtet, nur einwandfreie Milch den Sammelstellen anzuliefern.

Schönbürg, 29. Jan. (Versammlung des Waldbauvereins.) Am Samstag, dem 23. d. M., nachmittags, hielt der Waldbauverein „Schönbürg-Keinerzau und Umgebung“ im Solhof in Schönbürg seine dritte Hauptversammlung ab, die äußerst zahlreich, auch von Mitgliedern des nachbarlichen Waldbauvereins „Kinzigtal“ besucht war.

Stuttgart, 30. Jan. (Glockenweihe.) Auf dem Bismarckplatz bei der lat. Stadtpfarrkirche St. Elisabeth wurde die Einweihung der neuergeweihten vier Glocken vorgenommen.

Feuerbach, 30. Jan. (Weitere Betriebsbeschränkung bei Holz.) In den hiesigen Holzwerken wird von nächster Woche ab nur noch drei Tage, Mittwoch bis Freitag, gearbeitet.

Kirchheim a. N., 30. Jan. (Geschleierter Zusammenlegung von Finanzämtern.) Wie man hört, hatte das Landesfinanzamt beabsichtigt, das große neue Gießereifabrikgebäude in Albstadt a. N. zurzeit in Konstanz, künstlich zu erwerben, um die Finanzämter Bietigheim und Bradenheim zusammenzulegen und in genanntem Gebäude unterzubringen.

Kochenbuch, 30. Jan. (Gasvergiftung.) Den 17jährigen Gemeindegastwirts Alois Biermann fand man in seiner Wohnung durch Gasvergiftung tot auf.

Böhrmerkirch, 30. Jan. (Aus der Vogelwelt.) Seltenere Tiere bewachte hier ein Stier seinem Sommerh.

Niedlingen, 30. Jan. (Ein Löfchschädel.) Die Polizei verhaftete hier einen Reisenden aus Augsburg, der Bodenreinigungsmittel an den Mann zu bringen versuchte, wegen hier, in Augsburg und Nürnberg begangener Betrügereien.

Ulm, 30. Jan. (Schwerer Unfall.) Aus Ulm ist ein Bericht, daß der 35 Jahre alte Monteur Karl Sailer von Niederrhein in 9 Meter Höhe der Hochspannungsleitung zu nahe kam, einen starken elektrischen Schlag erhielt und auf eine Betonplatte herabstürzte.

Schwenningen, 30. Jan. (Beilegung des Kampfes in der Uhrenindustrie.) Hier wurde, wie schon kurz gemeldet, eine Einigung über die Wiederaufnahme der Arbeit in der Uhrenindustrie hinsichtlich Unterlassung von Mahngelungen und Nichtunterbrechung des Arbeitsverhältnisses sowie Beilegung noch schwebender Einzelstreitigkeiten.

Kappel O.A. Ravensburg, 29. Jan. (Aufgeklärter Pferdediebstahl.) Der berüchtigte Pferdediebstahl bei dem Landwirt Konrad Kägele in Kappel hat rasch seine Erledigung gefunden.

Letztung, 30. Jan. (Brandstiftung.) Nach einem neunständigen Verhör wurde am Donnerstag abend der Wirt Mathias Reich zum „Löwen“ hier wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Letztung zugeführt.

Ziegelbach, O.A. Waldsee, 30. Jan. (Brand.) Gestern brach in dem zusammengebauten Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Sebastian Bies in Haid auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und das Anwesen in kurzer Zeit in Asche legte.

Haidgau, O.A. Waldsee, 30. Jan. (Die heutige Jugend.) Rahe beim Bachhof wurde nachts von einem jungen Burschen eine Bierflasche durch das Fenster in die Wohnung geworfen, wodurch der im Bett liegende Bewohner ein Loch im Kopf erlitt.

Jong, 30. Jan. (Schwindelhafter Hausierhandel.) In den letzten Tagen belästigen einige Hausiererinnen das württ. und bayerische Allgäu und verkaufen Wacholderbeeren, die Flasche mit etwa 300 Gramm Inhalt zu 4,50-5,50 A., je nachdem sie eben einen Dummen fanden.

Friedrichshafen, 29. Jan. (Abgestürzt.) Zolloberinspektor Waldner von Lindau ist auf dem Pfänder beim Fahren über einen steilen Abhang abgestürzt.

Friedrichshafen, 30. Jan. (Brandstiftung.) In der Nacht zum 13. Januar ist in Gehrtenberg bei Markdorf das Anwesen des Landwirts Osh vollständig niedergebrannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt!

Chamberlain wieder in London. Staatssekretär Chamberlain ist, von Paris kommend, in London wieder eingetroffen.

Neubildung des japanischen Kabinetts. Premierminister Watasuki hat das Kabinett gebildet, dem alle bisherigen Minister angehören.

Kälte in den Vereinigten Staaten. Der strenge Frost in den Vereinigten Staaten hält weiter an. In Newyork wurden 17 Grad Kälte gemessen.

Schweres Bergwerksunglück in Amerika. In Birmingham (Alabama) wurden durch eine Grubenexplosion 63 Bergarbeiter verschüttet.

Bergwerksunglück in Illinois. Bei einer Explosion schlagender Wetter auf der Kohlenzeche „Orient“ sind 5 Bergleute ums Leben gekommen.

Die Kinder einer Familie ertranken. In Freiburg (Bav. Wald) ertranken infolge Eisdrucks auf einem Fluß beim Spielen vier Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren des Kaufmannsbesitzer N.

Zur Fremdenlexion entführt. Werder für die Fremdenlexion haben dieser Tage einen in Lauterbach wohnhaften jungen Mann in Marburg unter Anwendung narzotischer Mittel in einen willenlosen Zustand versetzt.

Beurteilte Justizhausbesitzer. Der Damburger Schmutzgericht verurteilte dieser Tage 6 Insassen des Justizhauses Kubel wegen schwerer Gefangenenerkennung zu Justizstrafen von 2-9 Jahren.

10 Meter hohen Wdhung hinunter. Eine Frau wurde sofort getötet und drei andere Insassen schwer verletzt.

Ein Verbot für Deutsch an der Amsterdamer Universität. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag der Kuratoren der Amsterdamer Universität zugehen lassen.

Theaterbrand in Sabanel. In der Bühne des bekannten Unterhaltungslokals Royal Orpheum ist ein Feuer ausgebrochen, das die Bühne vollständig einäscherte.

Die gesetzliche Miete in Bayern für Februar. Die gesetzliche Miete in Bayern für den Monat Februar ist, wie bekanntlich mitgeteilt wird, auf 97 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden.

Der Schiffsname „Bohe“. Ein französischer Soldat aus Amiens, der bei einem Truppeneil der Besatzungsarmee in Gernersheim steht, fuhr Ende letzten Jahres nach Paris in Urlaub.

Der „noble“ Mann mit den fünfzehn Weibern. Wegen umfangreicher Warenwindeln wurde dieser Tage der 35 Jahre alte Zigarrenhändler Heinrich Worealis in Berlin festgenommen.

Die Zahl der kinderreichen Familien im deutschen Reich. Nachdem die Zahl der kinderreichen Familien in Deutschland von Seiten des Reichsbundes der Kinderreichen bisher nur schätzungsweise und zwar auf 2-3 Millionen angegeben werden konnte, liegt nunmehr eine zahlenmäßige Feststellung vor.

Die Zahl der kinderreichen Familien im deutschen Reich. Nachdem die Zahl der kinderreichen Familien in Deutschland von Seiten des Reichsbundes der Kinderreichen bisher nur schätzungsweise und zwar auf 2-3 Millionen angegeben werden konnte, liegt nunmehr eine zahlenmäßige Feststellung vor.

Handel und Verkehr

Table with 4 columns: Waren (1 Bund Stiel), Preis, Waren (1 Bund Stiel), Preis. Rows include Kessel (1 Dollar), Zunder (100 Pfund), Pulver (100 Pfund), etc.

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. Auf die starke Bausteine-Bewegung an der Börse in den letzten Wochen, die durch die fortgesetzten Auslandskäufe getragen wurde, folgte in dieser Woche eine gewisse Ermüdung.

Geldmarkt. Die Geldfülle am Börsenplatzmarkt hielt weiter an. Auch der Zufluss von Auslandsgeldern nahm einen größeren Umfang an, so daß die Rückzahlung kurzfristiger Auslandskredite leicht vollzogen werden konnte.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte waren auf die vom Ausland gemeldeten Preisrückgänge schwächer. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse wurden für den 7.5 (una.) und Stroh 4,5 (-4) Mark pro Doppelzentner bezahlt.

Warenmarkt. An den Warenmärkten wird die Lage wieder optimistischer beurteilt, wenn auch vorerst von einer Besserung nichts zu hören ist.

Holzmarkt. In den Rundholzmärkten ist das Angebot härter geworden. Die Zurückhaltung der Käufer hatte doch ihre Wirkung, als die Fortbewerklungen nunmehr ihre Reservelieferung nicht durchhalten und auch in der Preisfrage nachgiebiger geworden sind.

Holz

Holzpreise. In Kitzhelm wurden Scheiter mit 57 bis 60 A für 3 Kammer, Klotz und Prügel mit 45 bis 50 A und das Hundert Wellen mit 35 bis 38 A bezahlt.

bezahlt. — Bei den Verkäufen des Forstoms in Oberlochen wurden Reitschläge mit 100 Wellen, die zu 15 Mark angeschlagen waren, bis auf 40 und 50 Mark gesteigert. Schläge mit 200 und 250 Wellen wurden bei 36 Mark Aufschlag auf 67 bis 94 Mark ersteigert. Für Stammholz wurde durchschnittlich 108 Prozent der Forsttage bezahlt.

Konkurrenz

Anna Deibel, Hotelierochefrau, Bergheim
Heinrich Eder, Lagerist, Lischhardt W. Kärtingen.
Josef Eder, Büchsenmacher, Rottweil
Bernhard Vogel, Schuhwarenhandlung, Ehingen.
Jakob Staiger, Färbereibesitzer, Hüllingen.

Geschäftsaussichten.

Verein Arbeiterjugendhilfe Stuttgart.

Letzte Nachrichten.

Dr. Stresemann über die akademische Jugend und die deutsche Zukunft.

Dresden, 1. Febr. Auf Veranlassung des Ausschusses für geistige Interessen der Studentenschaft, der techn. Hochschule zu Dresden, sprach gestern Außenminister Dr. Stresemann im hiesigen Studentenhaus über das Thema „Akademische Jugend und deutsche Zukunft“. Er führte dabei u. a. folgendes aus: Gerade in einer Zeit der Demokratie kommt der geistigen Führung eine besondere Bedeutung zu. Wenn die Masse zum Träger des weltpolitischen und staatspolitischen Geschehens gemacht wird, kommt es umso mehr darauf an, daß es Führer gibt aus den intellektuellen Schichten, die Persönlichkeiten sind und denen die

Kraft ihres Wissens und Könnens den rechten Weg zeigt. Die geistige Lage der Nation spiegelt sich nicht nur in den Parteien wieder. Neben dem parteipolitischen Leben und Treiben wird das Fühlen eines Volkes bestimmt durch die unwägbareren geistigen Kräfte, die ihr Denken in den großen und grundlegenden Fragen bestimmen. Selten war die Bedeutung der Verantwortung wichtiger für die, welche in der Lage sind, geistiges Wirken zu ertingen. Dr. Stresemann gab dann einen Ueberblick über die Anteilnahme der akademischen Jugend an den politischen Bewegungen bis zur Revolution von 1918, an der aber die Studentenschaft keinen Anteil genommen habe. Nach der Umwälzung wurde die Studentenschaft hineingeworfen in schwerste soziale Not. Sie sah die Umwälzung aller ethischen Begriffe und all die bizarren Erscheinungen nach dem Jahre 1919. Daher ist es verständlich, daß es ihr schwer wurde, eine einheitliche Haltung gegenüber dem heutigen Staat einzunehmen. Mehr und mehr wächst in ihr die Unlust, sowie eine starke Neigung zum Regieren des Neugewordenen und ein sich genügenlassen an Zuständen der Vergangenheit. Aber der Begriff einer geistig führenden Jugend muß die Staatsbejahung in sich schließen, die gleichbedeutend ist mit der Anerkennung der Staatsautorität. Unser größter Fehler wäre ein Zurückfallen in die alten Klaffengegensätze oder die Entfesselung konfessioneller Kämpfe. Die schlimmste Vergiftung des deutschen Volkes ist die Abertennung des Nationalgefühls gegenüber denjenigen, die auf anderem Wege als ihre Kritiker den Weg zu Deutschlands Freiheit und Wiederaufrichtung

gehen wollen. In seinen Schlüsselaussführungen kam der Minister auf die Ziele der deutschen Außenpolitik zu sprechen und verbreitete sich insbesondere über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone. Der Abzug der Besatzungstruppen vom Niederrhein muß der Anfang einer großzügigen Politik der Verständigung sein, welche die Freiheit, die in dieser Mitternachtsstunde von den Gloden am Niederrhein gefeiert wird, überträgt auf diejenigen deutschen Gebiete, die jetzt noch fremde Truppen bei sich sehen. Wenn alle diejenigen, die sich in Locarno vereinigten, um ein friedliches Europa zu sichern, von gutem Willen besetzt sind, die Gefühle und Empfindungen in die Tat umzusetzen, dann wird wenigstens manche unheilbar scheinende Wunde aus dem Kriege verharren können. Dazu gehört aber im Innern das verständige Begreifen außenpolitischer Notwendigkeiten und die Zurückweisung derjenigen, die zwei Deutschland wollen, von denen das eine über das andere herrscht, und das feste Zusammenhalten derjenigen weiten Schichten des deutschen Volkes, die erkannt haben, daß nur eine verantwortungsvolle Politik, die alle staatsbejahenden Kräfte auf sich vereinigt.

Epilwurm bei Kindern. Frau Heimberg schreibt uns: Mein kleines Mädchen sah sehr bleich aus, war dauernd unruhig und litt sehr unter Verdauungsstörungen. Da ich das Abgeben von Würmern in fast Regenwurmgröße feststellte, kaufte ich Wurm-Schokolade „Meho“ und nach dem Genuß von einigen Packungen war das Kind munter und hatte wieder eine gesunde Hautfarbe. Wurm-Schokolade „Meho“ (ausdrücklich verlangen) kostet 50 Pf. und ist in Apotheken und Drogerien erhältlich, bestimmt in der „Schwarzwalddrogerie“ Fritz Schlumberger in Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Pau.

Besucht regelmäßig den
Bibelkurs
nachmittags 1/3 Uhr, die
Evangelisationsversammlungen
je abends 8 Uhr
in der Methodisten-Kapelle Altensteig.

Freundliche Einladung
zu den
Evangelisations-Versammlungen

in der Kapelle der Methodisten-Gemeinde Altensteig,
vom 31. Jan. bis 10. Febr. / Beginn je abends 8 Uhr.
Redner: Bediger C. Boettcher.

- Sonntag: Gesangsgottesdienst mit Vortrag über Thema: „Was ist der rechte Glaube?“
 - Montag und Dienstag: Missions-Evangelistische Vorträge über Thema: Das Sündenregister der Südfseeinsulaner und das unsrige.
 - Mittwoch: Thema: Keine Buße.
 - Donnerstag: Falsche Buße.
 - Freitag: Wahre Buße.
- Fortsetzung des Programms später.

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen.
Einfache Bedienung.



Universal-Baumfäll- u. Stammabhürz-Maschine „Sector“

(D.N.P. und Russ.-Pat.) Verbes. Modell 1924, für Benzin- u. Elektromotor. Reiblos gelbes Problem der Kettenzüge.

Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt. Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten.

Höchste Ausbeute der Stämme zu Nutzholz.

Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Stunde 60 cm Durchm., ca. 1 Minute.

Ausführliches Prospektmaterial durch:

W. Wagener, Komm.-Gesellschaft,
Berlin-Wilmersdorf 1

Westfälische Straße 92 / Tel.: Pfulzburg 143 und 144.

Grämbach.
Langholz-Verkauf.



Am nächsten Freitag,
den 5. ds. Mts., nachmittags
1/2 Uhr werden auf dem
hiesigen Rathaus aus dem
Gemeindewald Abteilung

97 Fektmeter Langholz

1.-6. Klasse im öffentlichen Aufsteich verkauft.
Biethaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Altensteig.



**Gesang-
bücher**

in großer Auswahl, zu
mäßigen Preisen, empfiehlt
die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

**Gesichts-
ausschlag**

Wird durch
Mücken, Mücken
verursacht und ist sehr
schmerzhaft, wenn man den Schaden
von Zucker's Patent-Medikament-Tabletten
abends eintröpfeln läßt. Schonen sich
während abends und mit Zucker's
Cream nachts. Besondere
Pflichtung von Säuglingen besteht.
In allen Apotheken, Drogerien, Par-
fumerie- u. Reiseapotheeken erhältlich.

Täglich bis 10 Mark

zu verdienen. Näheres im
Prospekt mit Garantieschein.

Viele Dankschreiben.

Joh. H. Schulz,

Adressenverlag

Box 703.

**Gebet- und
Predigtbücher**

hat stets in grösserer Auswahl
am Lager die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Inhaber: L. Lauk, Altensteig.

**Bergebung
von Grabarbeiten.**

Die bei der Erstellung eines Saalanbaues für Herrn
Konrad Ritz z. Hirsch in Heselbroun vorkommenden
Grabarbeiten sind im Afford zu vergeben. Unterlagen
liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme
auf, woselbst Offerte bis zum 8. Februar, abends 7 Uhr
eingereicht sein müssen. Die Wahl unter den Bewerbern
behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, 1. Februar 1926.

Baumeister und Wasserbautechniker
Armburst.

Tel. 91.

Saatkartoffeln!



Insel-Perle, sehr be-
liebte u. beste Früh-
kartoffel, sie liefert
an jedem Busch fast
20-30 Knollen
1 Ztr. M. 12.—, 1/2
Ztr. M. 6.50, 10 Pfd.
Postpaket M. 2.—.
Neuheit „Goldball“
Deutschlands beste
Frühkartoffel, liefert
trotz ihrer Frühreife
bewundernswerte Er-
träge, sehr delikats-
schmeckende, prächtige
gelblich. Kartoffel.
1 Ztr. M. 11.—, 1/2
Ztr. M. 6.—, 10 Pfd.

Postpaket M. 2.—.

Allerfrüheste „Selbe Inni“, früheste feinschmeckende,
gelblich-schneeweiße Speisekartoffel, nierenförmig, bringt in allen
Bodenarten hohe Erträge. 1 Ztr. M. 11.—, 1/2 Ztr. M. 6.—,
10 Pfd. Postpaket M. 2.—.

„Bonifazius“, sehr frühe feine goldgelblich-schneeweiße, wider-
standsfähige und ansehnlich reichtragende Kartoffeln von
vorzügl. Wohlgeschmack, vielfach andere Sorten übertreffend,
daher sehr empfehlenswert. 1 Ztr. M. 11.—, 1/2 Ztr. M. 6.—,
10 Pfd. Postpaket M. 2.—.

Neu! „Ebel-Thuringia“ Neu! Ist und bleibt die
Siegerin im Wettbewerb, überall erregt sie Aufsehen und
Bewunderung: sie ist das Ideal eines jeden Landwirtes
und Gärtners, daher die beste aller Frühkartoffeln von
vorzügl. Wohlgeschmack. 1 Ztr. M. 12.—, 1/2 Ztr. M. 6.—,
10 Pfd. Postpaket M. 2.—.

Blau Odenwälder ist eine tiefgoldgelbe, mittelfrühe,
wohlgeschmeckende, äußerst ertragreiche Speisekartoffel, sehr
beliebte Tafelorte, 1 Ztr. M. 10.—, 1/2 Ztr. M. 5.50,
10 Pfd. Postpaket M. 1.80.

„Zukunft“ die beste Danerkartoffel von mittelfr.
Reife und größter Haltbarkeit, bis zum späten Frühjahr
bei bestem Wohlgeschmack, eine wirkliche Delikatesse, wird
von größeren Konsumenten, Hotels usw. allen anderen
Sorten vorgezogen. Jedem Landwirt, Gartenbes. usw.
daher sehr zu empfehlen! 1 Ztr. M. 11.—, 1/2 Ztr.
M. 6.—, 10 Pfd. Postpaket M. 2.—.

Säde werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Vers. v.
Nachnahme. Weitere Spätkartoffeln wie Industrie, Rhein-
land, Aptodate usw. liefern auch zu den bill. Tagespreisen!

**A. Otto Fuldner, — Samen- u. Saatgut — Tabarz (Zähr-
wald)**

